Rat genehmigt Bebauungsplan

Grünes Licht für „Dicker Ort II“

VON MICHAEL THURM

Ritterhude. Es war sozusagen eine Ratssitzung im Schnelldurchlauf: Die Einbringung des Ritterhuder Hallenbades in die Wirtschaftsbetriebe segneten die Ratsmitglieder am Donnerstagabend ebenso schnell ab, wie die Aufstellung des Bebauungsplans „Dicker Ort II“. Dafür blieb genügend Zeit, dem interessanten Bericht der Ritterhuder Gleichstellungsbeauftragten Andrea Vogelsang zu folgen (ausführlicher Bericht folgt). Danijela Schnitger sprach wohl für das gesamte Gremium. Nach dem ausführlichen Vortrag über die Tätigkeit einer Gleichstellungsbeauftragten dankte die SPD-Ratsfrau Andrea Vogelsang für ihre vielfältige Arbeit.

Nicht alle Ratsmitglieder waren über die Entscheidung, am Dicken Ort II bauen zu lassen, glücklich. Der FDP-Politiker Waldemar Orthmann meldete Bedenken an, da das Bauland direkt an der Bahnlinie liegt und die Anwohner durch den Lärm der Züge belästigt werden könnten. Ähnlich sah es Jürgen Ahlers. „Wir müssen es nicht unterstützen, dass noch mehr Leute an die Bahn ziehen“, meinte er. Am Ende stimmte die Mehrheit für den Bebauungsplan, drei Ratsmitglieder stimmten dagegen, fünf enthielten sich.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

VORTRAG ÜBER KNIEBESCHWERDEN

Gezieltes Training kann helfen

Ritterhude (sü). Viele Menschen leiden unter Kniebeschwerden, könnten aber im Vorfeld etwas dagegen tun. Dem will ein Vortrag über Kniebeschwerden am Dienstag, den 12. April, um 19 Uhr im Studio für medizinisches Fitnesstraining „MediLoft“, Berliner Straße 2, Rechnung tragen. Physiotherapeutin Sonja v. Glahn wird über Krankheitsbilder referieren und Möglichkeiten aufzeigen, Beschwerden durch gezieltes Training zu verringern. Der Vortrag ist kostenlos, wegen der begrenzten Platzzahl wird jedoch um eine Anmeldung unter Telefon 0 42 92 / 8 19 96 60 gebeten.

FRÜHJAHRSSCHIESSEN I

Axstedter Schützen laden ein

Axstedt (oth). Der Schützenverein Axstedt lädt für Sonnabend, 16. April, um 14 Uhr zum Frühjahrsschießen auf der Schießsportanlage an der Harrendorfer Straße ein. Neben dem Konkurrenz- und Glücksscheibenschießen läuft auch ein Mannschaftswettkampf um den Wanderpokal. Hierzu sind alle Vereine des Ortes eingeladen. Pro Mannschaft können fünf Personen teilnehmen. Die Ergebnisse der vier Besten kommen in die Wertung. Die Bedingungen sehen vor: Fünf Schuss Glücksscheibe und zehn Wurf kegeln. Der beste Teilnehmer wird ausgezeichnet.

FRÜHJAHRSSCHIESSEN II

SV Hellingst lädt ein

Hellingst (oth). Der Schützenverein Hellingst lädt für Sonntag, 17. April, zum Frühjahrsschießen auf seiner Schießsportanlage ein. Schießbeginn: 13 Uhr. Auf dem Programm stehen Konkurrenz- und Glücksscheiben-Schießen für Damen, Herren, Jugend und Schüler. Der Wettbewerb „Beste Zehn“ ist ausgeschrieben für Damen/Schützen und für Jugendschützen. Auch ist wieder eine Schützenschnur zu erwerben. Als Ergänzung findet ein Preisknobeln statt. Der Festausschuss und der Vorstand hoffen auf eine rege Beteiligung.

URLAUBSFAHRT AN DIE MOSEL

Noch freie Plätze

Ritterhude (sü). Der Volkschor Ritterhude und die Siedlergemeinschaft Ritterhude bieten vom 26. September bis zum 1. Oktober eine Urlaubsfahrt an die Mosel nach Lösning in der Nähe von Bernkastel an. Noch sind einige Plätze frei. Der Preis für das Doppelzimmer beträgt 440 Euro pro Person, Einzelzimmerzuschlag 50 Euro. Interessenten können sich an Karl-Heinz Fürst unter der Telefon 04292/2595 wenden.

FRÜHLINGS- OSTERBASAR

Erlös geht nach Japan

Hambergen (ok). Die Grundschule Hambergen veranstaltet am Donnerstag, 14. April, von 15 bis 17 Uhr einen Frühlings-Osterbasar. Zum Verkauf werden österliche Basteleien angeboten, die die Schüler in einer Projektwoche angefertigt haben. Zur Stärkung gibt es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Der Erlös aus dem Verkauf soll den Opfern der Erdbebenkatastrophe in Japan gespendet werden.

VOLKSCHOR SAGT AB

Konzert in der Kirche fällt aus

Ritterhude (sü). Aus organisatorischen Gründen fällt das für Sonntag, 29. Mai, um 16 Uhr in der Ritterhuder Kirche vorgesehene Konzert des Volkschores Ritterhude aus. Mit dabei sollten auch der Volkschor Vegesack und der Männer-Gesangverein Echo Burg sein.

Aus für das Ritterhuder Lichtspielhaus

Im Juni flimmert der letzte Film über die Kinoleinwand / Dramatischer Besucherschwund

Kino-Betreiber Holger Ewald, Bürgermeisterin Susanne Geils und RTV-Managerin Regine Schäfer (von links). GRU

Noch läuft das volle Programm. Aber „Maos letzter Tänzer“ ist bereits Symbol für den Abgesang auf die „Ritterhuder Lichstpiele“, die im Juni ihre Pforten schließen werden. Grund: Es kommen zu wenig Besucher. FOTOS: KLAUS GRUNEWALD

VON KLAUS GRUNEWALD

Ritterhude. Bei den Ritterhuder Lichtspielen gehen die Lichter aus: Nach einem halben Jahrhundert Kinowelt an der Hammebrücke soll am 15. Juni Schluss sein. Dann projiziert Kinobetreiber Holger Ewald zum letzten Mal einen 30-Millimeter-Streifen mit besonderem Stereoeffekt auf die Leinwand des Ritterhuder „Kuschelkinos“, dessen Siechtum mangels Zuschauerresonanz bereits vor fünf Jahren begann. Ewald: „Wir sind finanziell am Ende.“

Der 49-jährige Ritterhuder ist passionierter Cineast, ließ sich schon als kleiner Junge von der Flimmerwelt faszinieren. Damals noch in der Mehrzweckhalle, die später zum Veranstaltungszentrum und Hamme Forum umgebaut wurde. Vor zehn Jahren machte der Stahlwerke-Mitarbeiter sein Faible zum arbeitsintensiven Hobby. Da übernahm er die Regie im Turm des Hauses, orderte Filme, spielte sie und begeisterte sich an der Freude der Besucher. Damals waren es noch rund 10 000 im Jahr, heute sind es noch gerademal 1900. Viel zu wenig, um die Kosten zu decken.

Und auch für die Ritterhuder Tourismus und Veranstaltungen GmbH (RTV) ist das Ende der Fahnenstange erreicht. Sie will nicht mehr wie in den vergangenen fünf Jahren zubuttern.

„Das ist heute ein trauriger Tag“, sagt Bürgermeisterin Susanne Geils in ihrem Rathaus-Arbeitszimmer, in dem sich auch Holger Ewald und RTV-Geschäftsführerin Regine Schäfer eingefunden haben, um das Ende einer Ritterhuder Ära zu verkünden. Das „Kuschelkino“ mit seinen 56, mit türkisfarbenem Stoff überzogenen Sitzen ist nicht mehr gefragt, teilt das Schicksal so vieler Lichtspielhäuser vor ihm in der Republik. Holger Ewald wollte und konnte nie reich werden mit seinem Lichtspielhaus. Im Gegenteil: Er war froh, wenn der Eintrittspreis (5,20 Euro für Erwachsene in der Hauptvorstellung) die Kosten deckte. Und selbst als das nicht mehr der Fall war, konnte er eine Zeitlang das Minus beim Finanzamt geltend machen.

Irgendwann aber spielte die Osterholzer Finanzverwaltung nicht mehr mit, stufte Ewalds cineastisches Engagement als Hobby ein, für dessen Geldausgaben er selbst aufzukommen habe.

Cinema Paradiso zum Schluss

„Wenn pro Vorstellung im Schnitt nur noch acht Leute im Kino sitzen, ist der Einnahmeausfall zu groß, übersteigt das meine finanziellen Möglichkeiten“, erklärt der 49-Jährige. Die Schmerzgrenze werde bei etwa 2700 Besuchern im Jahr erreicht, sagt auch Regine Schäfer, die in den vergangen Jahren zusammen mit Ewald immer wieder versucht hat, für die Ritterhuder Lichtspiele zu werben, sie im öffentlichen Bewusstsein präsent zu halten. Doch die Konkurrenz von Fernseher und DVD in den eigenen vier Wänden mit den immer ausgefeilteren technischen Möglichkeiten ist im Einklang mit einem riesigen Freizeitmarkt einfach zu groß.

Doch bei aller Trauer über den Verlust ihres Kinos sehen die Bürgermeisterin und die Hamme-Forum-Managerin auch einen kleinen Lichtblick. Einerseits klagt das Veranstaltungszentrum selber über Platzmangel, hat bereits Räume außerhalb des Gebäudes angemietet und kann den 150 Quadratmeter großen Lichtspielsaal gut für eigene Zwecke gebrauchen. Andererseits werden Filmvorführungen für die Zukunft nicht völlig ausgeschlossen.

„Wenn Gruppen oder geschlossene Gesellschaften zum Beispiel im Zusammenspiel mit einer Jubiläumsfeier einen Kinofilm sehen wollen, stellen wir den Saal zur Verfügung“, erklärt Regine Schäfer. Und Holger Ewald bietet seine fachkundige Unterstützung an. Mit einer Einschränkung: Da er keine der Riesentrommeln mit den 30-Millimeter-Streifen wegen der dann fehlenden technischen Voraussetzungen mehr abspielen könnte, kann er sich nicht vorstellen, den Filmvorführer zu spielen. Ewald: „Nur DVD-Scheiben aufzulegen ist nicht mein Ding.“

Ganz großes Kino aber möchte der Ritterhuder noch einmal und dann zum letzten Mal auf der Abschiedsvorstellung im Juni zeigen. Wünsche sind bereits an ihn herangetragen worden.

Als Favorit hat sich der 1988 von Giuseppe Tornatore gedrehte, 118 Minuten lange Streifen „Cinema Paradiso“ herauskristallisiert. Der Film sei eine Ode an die Magie und Emotionalität des Kinos, gleichzeitig aber auch schon fast ein Abgesang darauf, heißt es in einer Filmkritik. Denn am Ende bleibe nur viel Wehmut und Erinnerung an die „gute alte Zeit“. So könnten auch die letzten Worte für die „Ritterhuder Lichtspiele“ lauten.

„Kreativer Jahrmarkt“ zum runden Geburtstag

Lebenshilfe-Tagesstätte Lehmbarg feierte zehnjähriges Bestehen

VON MICHAEL THURM

Ritterhude. Erfolgsgeschichten muss man feiern – und ganz gewiss ist die Kindertagesstätte Lehmbarg ein Erfolgsmodell. Heute wird die Einrichtung der Lebenshilfe Osterholz zehn Jahre alt (wir berichteten). Groß gefeiert wurde aber schon gestern Nachmittag – bei herrlichstem Sonnenschein. In allen Räumen der Kindertagesstätte, aber auch auf dem Außengelände durften sich die kleinen und großen Gäste auf einem „kreativen Jahrmarkt“ drei Stunden lang vergnügen.

Draußen verschenkte Clown Utz bunte Luftballons an die Kinder, daneben angelten die Kleinsten in einem kleinen Schwimmbecken nach gelben Entchen. Innerhalb des Gebäudes wurde in den verschiedenen Zimmern Popcorn hergestellt, Bilder entstanden per Schleudertechnik in einer – Salatschleuder. Edelsteine konnten gesiebt und Tattoos kreiert werden. Eltern und Gäste zog es derweil an das von den Eltern liebevoll hergerichtete Kuchenbüfett.

Zehn Jahre Kindertagesstätte – natürlich ist so ein runder Geburtstag Anlass genug, noch einmal in die Vergangenheit zu blicken. Die Leiterin der Kindertagesstätte, Anette Kreschner, ließ zunächst den Hauptpersonen, den Kindern den Vortritt, die mit einigen neu einstudierten Liedern die vielen Gäste musikalisch begrüßten. Anschließend erinnerte Kreschner an die Anfänge in der Lehmbarg, an den 9. April 2001. An den Tag, als alles mit drei Jungen begann. An die Jahre, in denen die Erweiterungen unumgänglich wurden, die Gruppen wuchsen, die Erzieherinnen stets gefordert waren. „Wir werden das Betreuungsangebot auch weiterhin auf die veränderten Bedingungen einstellen“, schloss Anette Kreschner ihre Begrüßungsansprache und fügte hinzu: „Wir werden offen sein für Neues, ohne auf Bewertes zu verzichten.“

Bürgermeisterin Susanne Geils überbrachte den Glückwunsch der Gemeinde. Sie habe die Entwicklung der Kindertagesstätte hautnah miterlebt. „Wir haben gemeinsam gekämpft, damit sie wachsen konnte.“ Kreativität wird in der Kindertagesstätte groß geschrieben. Daran hielten sich auch die Verwaltungschefin und ihre Mitarbeiter. Kein vorgefertigtes Spielzeug gab´s von ihnen zum Geburtstag, sondern ein Korb voller Holzscheiben.

Mit neu einstudierten Liedern begrüßten die Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte Lehmbarg die vielen Gäste, die zur Geburtstagsfeier gekommen waren. FOTO: MICHAEL THURM

Kreative Entscheidungshilfe für Kunstinteressierte

Preview zur CreARTour 2011 im Rathaus Hambergen eröffnet

VON PETER VON DÖLLEN

Hambergen. Rund 0,6 Sekunden dauert es. Dann haben sich Betrachter entschieden, ob sie ein Kunstwerk mögen oder nicht. Samtgemeindebürgermeister Bernd Lütjen könne, so die Rechnung von Maler Dieter Kupferschmidt, durchaus alle Künstler der CreARTour 2011 besuchen. Dieser hatte in der Eröffnungsrede zur „Preview“ im Rathaus gerätselt, ob das noch an zwei Tagen zu schaffen sei.

Kupferschmidt dürfte es kaum ernst gemeint haben. Schließlich ist es nicht sinnvoll, Kunstwerke im Akkord zu betrachten. Ganz zu schweigen von netten Gesprächen mit Künstlern oder anderen Gästen, ein Glas Wein hier, ein Tee dort oder ein wenig Idylle in einem Garten. Auch das ist CreARTour und dafür braucht man Zeit. Doch welche Stationen sollen die Interessierten ansteuern? Wie im vorigen Jahr soll eine „Preview“ im Rathaus Hilfe schaffen. Während der Öffnungszeiten können sich Besucher dort nun einen Überblick verschaffen und eine Route zusammenstellen. Neben Informationen zu den Künstlern ist je ein Kunstwerk zu sehen. Diese Miniausstellung kann auch am siebten und achten Mai während der CreARTour als erste Anlaufstelle angesteuert werden.

Wie 2010 wurde die Preview im Rahmen einer kleinen Vernissage eröffnet. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Lazy River Band aus Hambergen. Neben zahlreichen Ehrengästen, darunter Landrat Dr. Jörg Mielke, waren die Künstler anwesend. Wer wollte, konnte sich aus erster Hand informieren.

2003 fand die erste CreARTour statt, erinnerte Lütjen. Damals habe er sich den Erfolg nicht vorstellen können. Jetzt habe sie sich zu einer überregionalen Veranstaltung entwickelt. Die Idee stammt von Künstlern aus Hambergen, die ähnliche Projekte beobachtet hatten. An einem Wochenende öffnen sie nun ihre Ateliers und Werkstätten, lassen sich über die Schulter schauen oder präsentieren ihre künstlerische Arbeit. Zwar gebe es inzwischen wissenschaftliche Bemühungen, auch Kunst messbar zu machen, bemerkte Kupferschmidt. Bei der CreARTour soll das keine Rolle spielen. Dafür müssen sich die Organisatoren Kritik gefallen lassen: „Ihr nehmt doch alle.“ Der Unterschied sei tatsächlich groß, räumte Kupferschmidt ein. Doch die Beurteilung wird den Gästen überlassen.

Bei der neunten Auflage werden an 22 Stationen 44 Künstler teilnehmen. Das ist neuer Rekord. Die Zahl ist umso erstaunlicher, weil viele Teilnehmer immer wieder eine Pause einlegen. Die Zahl der Künstler steigt also kontinuierlich. Nicht alle kommen aus Hambergen. Gäste sind durchaus willkommen, wenn sie einen Bezug zur Samtgemeinde haben, betont Thorsten Milenz. Milenz ist seit Beginn ein Hauptorganisator. Er schafft mit der Samtgemeinde den Rahmen, wie Lütjen feststellte. Dazu zählt der informative Flyer. Ohne Hauptsponsoren, wie die Volksbank und die EWE-Stiftung wäre das Kulturereignis nicht möglich, so Lütjen.

2011 wird die CreARTour um einen Aspekt reicher. Die Autorengruppe „Die Schreibverrückten“ gibt bei einer Lesung Einblick in eine andere Kunstform und macht die CreARTour literarisch. Neu ist auch der Termin des Konzertes. Die „Trommeln im Moor“ sind Sonnabend ab 19.30 Uhr in der Mühlenscheune Lübberstedt zu hören. Bisher wurde die CreARTour mit einem Konzert am Freitag eröffnet. Wie gewohnt gibt es eine geführte Radtour durch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) am Sonntag.

Mit der Preview soll das Interesse an der CreARTour 2011 geweckt werden. VDO-FOTO: VDO